

ließ selbst auf die Polizei, wo er sein Verbrechen gestand. Der Verwundete war noch vermögend, nachdem er Hrn. Cordella die Sorge für sein Geld empfohlen hatte, selbst nach Hause zu gehen. Er befindet sich diesen Morgen erträglich, und man hat alle Hoffnung für seine Herstellung. Er ist von Eningen bei Reutlingen gebürtig. S. M.

Wie auch die heilsamsten Kräfte der Natur durch unvorsichtigen Gebrauch großes Unglück

stiften können, sah man kürzlich wieder in Paris. Eine junge Dame, die etwas dünnen Haarwuchs hatte, rieb sich am Abend das Haupt mit dem neu erfundenen Haardöl ein. Als sie am Morgen aufwachte, hatte sie keine Hände mehr, sondern die feinsten hermelinartigen Pelzhandschuhe, die über Nacht gewachsen waren. Der Verfertiger des Haardöls selbst erzählt das Unglück unter Thränen öffentlich.

**B a c k n a n g.**  
Naturalien-Preise vom 9. Mai 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . .	14	24	14	8	13	52
„ Dinkel 36r	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel 37r	6	—	5	44	—	—
„ Roggen . .	10	24	10	—	9	36
„ Gemischtes .	10	40	—	—	—	—
„ Weizen . .	14	8	13	52	—	—
„ Gersten .	8	32	—	—	—	—
„ Haber 36r	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r	5	44	5	30	—	—
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken laut.	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsbienen .	—	24	—	20	—	16

**Brod = Taxe.**

8 Pfund gutes Kernen-Brod . . . . .	24 fr.
„ gutes schwarzes Brod . . . . .	20 fr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen . . . . .	7 Loth.

**Fleisch = Taxe.**

1 Pfund Ochsenfleisch . . . . .	8 fr.
„ Rindfleisch, gemästetes . . . . .	8
„ Rindfleisch, geringeres . . . . .	7
„ Kuhfleisch, gemästetes . . . . .	7
„ Kuhfleisch, geringeres . . . . .	6
„ Kalbfleisch . . . . .	8
„ Schweinefleisch . . . . .	9
„ Hammelfleisch, gemästetes . . . . .	—
„ Hammelfleisch, geringeres . . . . .	—

**Lichter = Preise.**

1 Pfund gegossene Lichter . . . . .	23 fr.
„ gezogene Lichter . . . . .	21

**W i n n e n d e n.**  
Naturalien-Preise vom 9. Mai 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . .	13	52	13	9	12	48
„ Dinkel 36r	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel 37r	7	—	5	42	5	8
„ Roggen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	10	40	9	57	9	4
„ Haber . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r	5	48	5	31	5	18
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken laut.	—	41	—	40	—	38
„ Ackerbohnen	1	42	1	8	1	4
„ Welschkorn	1	24	1	20	1	16
„ Erbsbienen .	—	—	—	—	—	—

**Brod = Taxe.**

8 Pfund gutes Kernen-Brod . . . . .	24 fr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen . . . . .	7 Loth.

**Fleisch = Taxe.**

1 Pfund Ochsenfleisch . . . . .	8 fr.
„ Rindfleisch . . . . .	8
„ Kuhfleisch . . . . .	7
„ Kalbfleisch . . . . .	7
„ Schweinefleisch . . . . .	9
„ Hammelfleisch . . . . .	—
„ Schafffleisch . . . . .	—

**Lichter = Preise.**

1 Pfund gegossene Lichter . . . . .	23 fr.
„ gezogene Lichter . . . . .	21

B a c k n a n g, Druck und Verlag von C. Hack, Buchdrucker.

D i e n s t a g,

M u r r t h a l



den 15. Mai.

B o t t e.

Zugleich  
**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk  
Bachnang und Umgegend.**

**Ämtliche Bekanntmachungen,  
Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen zc.**

B a c k n a n g. [Auswanderung.] Nachgenannte Personen des diesseitigen Oberamts-Bezirks wandern aus und haben auf Jahresfrist die gesetzliche Bürgschaft geleistet:

- A) Nach Frankfurt a/M.:
  - 1) Elisabetha Barbara Reber, ledig von Wolfenhof.
- B) Nach Baiern.
  - 2) Georg Friedrich Seitzer, Maurer von Unterbrüden mit Familie,
  - 3) Christian Friedrich Braus, Schuster von da mit Familie,
  - 4) Jacob Bauer, Schuhmacher von Cottenweiler mit Familie.
- C) Nach Oesterreich.
  - 5) Johann Andreas Berwarth, Hufschmid ledig von Rietenau.
- D) Nach Nordamerika.
  - 6) Johannes Kummerer, Schmid von Unterweiffach mit Familie,
  - 7) Johann Christian Föll, Tagelöhner von Oberbrüden mit Familie.

R. Oberamt,  
Schmid.

B a c k n a n g. [Gläubiger-Aufruf.] Alle bis jetzt etwa noch unbekannte Gläubiger des Friedrich

Häuferrmann von Steinbach haben ihre Forderungen

Dienstag den 26. Juni d. J. früh 8 Uhr unter Vorlegung der Original-Dokumente dahier einzulagen, oder zu gewarten, daß der zwischen den bekannten Gläubigern bereits zu Stande gekommene Nachlaßvergleich vollzogen und sie von der Masse gänzlich ausgeschlossen werden werden.

Sämmtliche Ortsvorstände haben Vorstehendes in ihren Gemeinden 2mal öffentlich bekannt zu machen und die Urkunden hierüber noch vor dem 26. Juni d. J. hieher einzuschicken.  
Den 14. Mai 1838. R. Oberamtsgericht,  
Böhlen.

Reichenberg. [Wald-Verbot.] Vom 20. d. M. bis letzten Juni d. J. ist das Waldverbot angelegt, was die Ortsvorsteher gehörig bekannt machen wollen. Den 14. Mai 1838.  
Revierförster M a r z.

Pippoldsweiler. [Warnung vor Borgen.] Der ledige Zimmergeselle Johann Gottlieb Wahl hier, führt einen verschwenderischen Lebenswandel; es wird deswegen Jedermann gewarnt, demselben etwas anzuborgen, indem keine Justiz geleistet werden kann. Den 2. Mai 1838.  
Schultheißenamt.

B a c k n a n g. [Frucht-Verkauf.] Das Königl. Kameralamt verkauft aus freier Hand in größeren oder kleineren Parthien  
den Scheffel Roggen zu 9 fl. 36 fr.  
— — — Dinkel zu 5 fl. 30 fr.

was die Ortsvorstände gehörig bekannt zu machen haben. Den 14. Mai 1838.

K. Kameralamt.

Reichenberg. [Holzverkauf.] In dem Kronwaldschlag Schürhau zunächst Reichenberg und Sulzbach, Revier Weiffach werden

Montag den 21. d. M.

nachstehende Holzquantitäten im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 47 Klafter buchene Scheiter
- 29 1/2 Klafter buchene Prügel und
- 2200 Stück buchene Wellen.

Der Verkauf selbst beginnt Morgens 9 Uhr auf dem Schlag und wollen sich die Kaufsliebhaber zu Bezahlung des Aufgeldes mit Geld versehen. Den 11. Mai 1838.

K. Forstamt, v. Besserer.

### Privat-Anzeigen

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen zc

Weinsberg. [Wein-Verkauf.] Der Unterzeichnete wird aus Auftrag

Freitag den 1. Juni d. J.

Morgens 10 Uhr

in dem Gasthof zur Sonne dahier, folgende durchaus helle und rein gehaltene Weine hiesigen Gewächses und meist vorzüglicher Qualität versteigern:

- etwa 66 Aimer ausgelesen weißen
- 20 — ausgelesen rothen gebeerten } 1835r
- 18 — gemischter Farbe
- 12 — gelben 1836r

auch eine Parthe weißen und rothen 1834r.

Die Preis-Angebote werden billig gestellt werden, und sind die Kaufsliebhaber höflich eingeladen. Den 12. Mai 1838.

Stadtrath und Wein-Unterkäufer Müller.

Bachnang. Bei dem Unterzeichneten sind eichene und tannene Böbseiten, Bretter, Rahmschenkel, Latten und Schindel zu haben.

Gottfried Claus, Glasermeister.

Bachnang. Das Logis im dritten Stock meines Hauses auf dem Markt, bestehend in 2 nach Belieben auch 3 Zimmern, Alkov, Küche, Speiskammer und geschlossenem Platz zu Holz ist sogleich, oder auch bis Jacobi zu vermieten.

Maisch.

Auch ist frischer Bux zum versehen um billigen Preis zu haben bei

Obigem.

Bachnang. Eine Tabackspfeife wird vermist. Der Porcellan-Kopf ist mit Silber beschlagen; das Gemälde: ein Mädchen in Schweizer-Tracht, einen rothen Schirm in der Hand haltend. Die Redaktion sichert dem Ueberbringer eine angemessene Belohnung zu.

Bachnang. Gegen gesetzliche Versicherung können 300 fl. ausgeliehen werden. Ausgeber dieß sagt von wem.

Bachnang. 700 fl. sind auszuleihen, von wem? sagt die Redaktion.

Bachnang. 270 fl., 200 fl. und 150 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Das Weitere bei der Redaktion.

### Scene am Berliner Obstmarkt.

(Eine Hökerin sitzt unter verschiedenen Körben mit Früchten.)

Hökerin. Immer rann, Herr Leitnamt, scheene Borschdorfer! Zwoe Groschen de Viertelmehe!

Lieutenant (geht stolz vorüber.)

Hökerin (lächelt höhnisch.) Is en scheener, stolzer Mensche, der Leitnamt! Schade, det ihm de Groschens fehlen. Een Dejen hätt er, so lang wien Kuhschwanz, aber er hätt noch keene Flieje mit beleidigt. Kuck mal eener den schmucken Singling, wie er de Beene auswärts setzt, als wenn ihm ne Kanone zwischen durch fahrer soll. Un jeschnirt is er, Gott bewahre mi, die ganze Fijur könnt ic zum Zahnstocher jebrauchen, wenn mir der Schakto nich zwischen de Zähne sitzen bliebe. So, zeig' er sich doch en bisken; laß er doch den Messchadeller vor ihm präsentiren; leg er doch seine drei Finger an de Mize, als wenn er sich den Stoob abwischen wollte! — Is en scheener Singling, so'n Leitnamt — Zwoe Groschen de Viertelmehe, Madamken!

Eine Dame. Haben Sie auch Appelsinen?

Hökerin. O ja, schönste Madam! Friße jib mal de Appelsinen her! Hier Madamken, sie sind ganz fastig, keene eenzije drunter mit ne harte Schaale, Fassen Se mal an, Madamken!

Die Dame. Was sollen diese drei Stück kosten?

Hökerin. Die drei? Fufzehn Silberjroschen!

Die Dame. Du lieber Himmel, was fordern Sie auch! (bietend) Sechs Silberjroschen!

Hökerin. Sehn Se mal da oben ruf, Schönste! Sehn Se mal da oben ist Dach ruf!

Die Dame. Na, was soll denn das?

Hökerin. Sehn Se mal ruf, sag ic Ihnen Sehn Se mal da oben! Sehn Se da der kleene

Gewächs? Det is ein Appelsinenboom, Schönste. Nu warten Se man noch so lange, und lassen Se den Boom wachsen, Schönste, un wenn er groß is, und de Appelsinen sind reif, denn soll'n Se drei Stück vor sechs Silberjroschen haben!

Die Dame (geht betroffen fort.)

Hökerin. Da jeh't se hin mit dem Pipibut. Sott verzeih mir, was hat se vor'n jrosen Zobelpehl um; sieh't se nich irade aus, wie ne Motte, die drinn rum kriecht? Ach un wat hat se vorn kleenen Fuß; mir wunder't, det se der Maji'strat noch nich als Chausseetreter anjestellt hat. Der arme Schuster dhut mir leeb, der die ihre Pantoffeln machen muß; ic jlobe der arme Mann muß sich en Jerüste bauen, damit er oben nach de Einfassung rufreechen kann. — Na junger Herr, keene Nüsse heite? Kommen Se mal her, junger Herre, Nüsse wie de Mandeln! Wie viel woll'n Se'n?

Ein junger Mann. Geben Sie mir eine Viertelmehe. (Die Hökerin mißt, nimmt das Geld in Empfang und schüttet die Früchte in die Rocktasche des Käufers.)

Hökerin. Leben Se wol, junger Herre! — (ruft einen andern Herrn an) Kommen Se rann, bester Herr, kooßen Se mir wat ab.

Der Herr (macht sich einen Scherz mit ihr.) Ach! was soll man Ihr deng abkaufen? Sie hat ja nichts Vernünftiges!

Hökerin (kupferroth) Wat sächt er? Wat sächt er dämlicher Kagenbengel? Ic hätte nisch't Vernünftiges? (sie dreht sich um) J! k'it er doch mal hierher, wat meent er'n dazu, er armseeliger Windhund den Kyriker Wollblut?\*) Er will wol Leite zum Besten haben, er Kuppfaß! Wat meent det spill'drije Terippe? J er Jespenst! Em blase ic ja durch seine durchsichtje Knochen, det er verhungern soll in de Luft, un wenn er sich vor 14 Dage zu Fressen mitnimmt! Schneid' er sich doch seine dritthalb Haare von Kopp runter, un stech' er se in-en Wullfaß, damit er zeitlebens zu suchen hat, wenn er seine Liebste ne Locke schenken will. J k'it doch mal, er ausjehungetter Federfuchser, er will Leite schikaniren? He? Leite will er schikaniren? Er hungrier Federfuchser; dhut er mir doch den Jefallen: knautsch er sich zusammen un jeh' er zum Plundermag, un verlooof er sich vorn viretel Fund Lumpen, en andrer Mensch jibt ja doch nisch't vor em. Nehm er doch de Watte aus de Waden un stopp er se sich in de Dhren, damit er nich sein Schande hören muß! J er verhungetter Sekretär mit 'n Rimmodenfaßen, — er will mir hier schikaniren? Leg er sich doch uf de Hundebücke hin; damit er unter seines Gleichen is; un lass' er sich doch de Sonne in

Hals scheinen, damit er endlich mal wat Warmes in Leib kriecht! — Junge Frau, schöne Bärblansch! drei Silberjroschen de Viertelmehe; soll ic messen?

Die Frau (befiehlt die Birnen.) Sechs Dreier?

Hökerin. Wie? Ic habe woll nich recht verstanden? Sechs Dreier, wie?

Die Frau. Na, mehr sind sie doch nich werth!

Hökerin. Nich? J, is nich meeglich? Junge Frau, — sind Se nich de olle Müllern? wo wohnen Se'n in de Woche, ic möchte Ihnen mal det Sonntags besuchen? Soll ic Ihnen de Birnen vor sechs Dreier vielleicht noch in'en Stempelbogen inwickeln un zu Hause schicken? Jeh Se jo, jeh Se!

Ein junger Mann (geht vorüber und lacht.) Schimpf Sie tüchtig!

Hökerin (steht auf.) J, is er ooch da? Wo hat em denn der Deibel widder herjesührt, er schwindichtiger Ellenreiter. Wat meent er, er jrünschnäblicher Zietkendreher, ic soll schimpfen? Loof er doch, er Heringsfaberkante: stehl er doch seinen Herrn Zuckerkante un stopp er sich en Centner int Maul, damit er sich nich blamirt! Stech' er doch seinen dämlichen Kopp in de Feuertiene, damit er nich blos hinter de Dhren naß is: Halt er sich doch de Dogen zu, damit er nich vor sich selber erschreckt, er Wanichenvertiljungsmittel! Dhut er mir den Jefallen un . . .

Ein Schneidergeselle (stößt sie etwas unzüht bei Seite.) Na brüll' Se doch nich so, un mach' Se mir en bisken Platz!

Hökerin (die einmal im Zuge ist.) J er durch un durch verfabelter Schneiderjeselle, wat koste'n det halbe Fund Kalbfleisch von em? Wat hat er da jeredt? ic soll em en bisken Platz machen? J dhut er sich doch nich so dicke, er Ziejenbock: son Kerl wie er is, den laß ich janz durch! Seh mal eener den Flederwisch an, der will Leite stoßen? Schneiderjeselle, Du jammerscht mir! Loof jo, loof det De wech koomst, sonst pack' ic em zwischen zwee Milchbrödde un eß em zum zweeten Fribstück uf. J er besoffner Jüngling mit de unjekipte Watermörder, ic will em ne Laterne in de Hand jeben, damit er sich untern Kennsteen leichten kann. J er jo, jeh er!

(Es ist zwei Uhr Nachmittags. Der zarte Sproßling ihrer Ehe, Friße genannt, bringt den Kaffee. Madame setzt sich und beginnt zu trinken.)

### Anekdoten.

Klara von Hoheneichen wurde einmal von einer wandernden Truppe zu Ziesar gegeben. Der Helzenspieler, eine Mähre, der noch seinen völligen

\*) Darunter versteht sie den modernen, langen Ueberrock.

Nationaldialekt beibehalten hatte, gab die Rolle des Ursmar von Adelingen mit einem gewaltigen Schnauz- und Knebelbarte, von gebrannten Kork gemalt. Als nun Klara zu ihm in den Kerker trat, ihm seine Freiheit verkündigte, seine Fesseln löste, und endlich mit einem Kusse Abschied von ihm nahm, küßte er sie so herzlich, daß sich sein Bart auf ihrem Gesicht abdrückte. Das Publikum jubelte. Ritter Adelingen aber ließ sich nicht aus der Fassung bringen, und seinem Rittreide getreu, den Frauen sich stets hülfreich beweisen zu wollen, hob er an: „Halt still, liebe Klara! hab Dich voll Kschmußt, will Dich wieder abpußen!“ und somit zog er sein Taschentuch hervor, spuckte darauf und pußte sie trotz ihres Widerstrebens im Angesicht des höchst erfreuten Publikums.

Ein genialer aber sehr durstiger Musiker wurde krank. Der Arzt verordnete ihm Pillen.

M. Pillen? Die kann ich nicht nehmen!

A. Dann werden Sie auch nicht gesund werden! ich erlaube Ihnen etwas nachzutrinken — ein Glas Wasser.

M. Wasser vertrage ich nicht!

A. So trinken Sie ein Gläschen Bier nach!

M. Bier bekommt mir nicht!

A. Nun nehmen Sie Wein, aber in bescheidener Quantität!

M. Das läßt sich hören!

Ein paar Tage darauf fragt der Arzt nach des Musikers Befinden. „Es geht recht gut,“ erwiderte dieser, „allein die Kur ist mir zu kostspielig; täglich 15 Pillen und nach jeder Pille eine Flasche Wein, das halte ein Anderer aus!“

Nachdem die französischen Truppen bereits einen großen Theil des östreichischen Kaiserstaates erobert, und selbst dessen Hauptstadt besetzt hatten, prahlte ein ehemaliger Lieutenant von der Landwehr, auf einem Kaffeehause zu Wien von seinen und seiner Gefährten Thaten. Er sprach jetzt von dem Gefecht bei E..., wo das Bataillon, bei welchem der Lieutenant stand, gleich im Anfange in Unordnung retirirte, als wenn er das ganze Gefecht vom Anfange bis zu Ende beim kältesten Blute mit angesehen hätte. „Das war ein heißer Tag für uns!“ sagte er endlich. „Das glaube ich wohl!“ erwiderte einer aus der Gesellschaft, „denn wenn man neun Meilen in einem Tage läuft, so muß man wohl warm werden.“

Als die Retirade von Saalfeld bei Winzerle, einem Dörfchen bei Jena, etwa eine Stunde davon, vorbeiging, fragte ein junger Herr einen preussischen Füsilir, der ohne Gewehr kam, wo er

sein Gewehr gelassen hätte? „Herr! gab ihm dieser zur Antwort, „gegen solche Narren, wie Sie sind, kommt man schon mit der bloßen Faust zurechte;“ und gab ihm eine derbe Ohrfeige.

Zwei Gerichtsbdiener wurden abgesandt, einen Schuldner zu arrestiren, dieser aber gewährte sie von seinem Fenster aus. Er verriegelte seine Thüre und überhäufte sie von oben herab mit Schimpfworten, worüber die Gerichtsbdiener folgendes Dokument schriftlich aufsetzten: „Herr N. N. hat uns von seinem Fenster herab geschimpft und gesagt: wir wären Schurken, Spitzbuben, Schlingel und Esel, welches wir hiedurch der Wahrheit gemäß mit unserer Unterschrift bestätigen.“

Grabchrift auf einen entschlafenen Gatten.

„Hier liegt mein lieber Gatte  
Gott schenk ihm die ew'ge Ruh,“  
(Ein loser Vogel schrieb hinzu  
„Die er bei mir nicht hatte.“)

B e r m i s c h t e s .

In Nürnberg stürzten kürzlich zwei Häuser ein, wovon das eine einem Bäcker, das andere einem Dreher gehörte. Man rieth beiden Familien, sich bis die Gebäude wieder hergestellt wären, wo anders einzumietzen; der Dreher befolgte es und zog in das Hinterhaus, der Bäcker aber blieb in seiner Wohnung, mußte es jedoch mit seinem und seiner 3 Kinder Leben büßen. Er war schon bis an die Hausthüre gekommen und beschwogen der Erste, den man unter dem Schutte hervorzog. Der Bäckersjunge, der das Krachen zuerst hörte und es seinem Herrn anzeigte, entkam noch.

Schw. Merk.

Heilbronner Frucht-Preise vom 12. Mai.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel . .	5	52	5	45	5	24
„ Roggen . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	9	4	8	52	8	32
„ Haber . .	5	20	5	5	4	50

B a c k n a n g , Druck und Verlag G. Hack, Buchdrucker.

Freitag,

Murrthal



Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk  
Bachnang und Umgegend.

Ämtliche Bekanntmachungen,  
Aufforderungen, Verkäufe, Affords-Verhandlungen und Verleihungen zc.

B a c k n a n g . Es ist die Bemerkung gemacht worden, daß die Verordnung, nach welcher über die Beschädigungen durch Frost- und Wetterfchaden, Ueberschwemmungen zc. unverzüglich, kurzer, aber der Wahrheit gemäßer Bericht an das Oberamt erstattet werden soll, nicht gehörig befolgt werde.

Die Ortsvorsteher werden daher wiederholt für die pünktliche Beobachtung dieser Verordnung verantwortlich gemacht, und es ist dieß im Befehlbuch vorzumerken. Den 15. Mai 1838.

K. Oberamt,  
Schmid.

R e i c h e n b e r g . [Wald-Verbot.] Vom 20. d. M. bis letzten Juni d. J. ist das Waldverbot angelegt, was die Ortsvorsteher gehörig bekannt machen wollen. Den 14. Mai 1838.

Revierförster M a r z .

B a c k n a n g . [Frucht-Verkauf.] Das Königl. Kameralamt verkauft aus freier Hand in größt-ten oder kleineren Parthien  
den Scheffel Roggen zu 9 fl. 36 kr.  
— Dinkel zu 5 fl. 30 kr.  
was die Ortsvorstände gehörig bekannt zu machen haben. Den 14. Mai 1838.

K. Kameralamt.

den 18. Mai.

B o t t e .

R e i c h e n b e r g . [Holzverkauf.] In dem Kronwaldschlag Schürhau zunächst Reichenberg und Sulzbach, Revier Weiffach werden  
Montag den 21. d. M.  
nachstehende Holzquantitäten im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 47 Klafter buchene Scheiter
- 29 1/2 Klafter buchene Prügel und
- 2200 Stück buchene Wellen.

Der Verkauf selbst beginnt Morgens 9 Uhr auf dem Schlag und wollen sich die Kaufsliebhaber zu Bezahlung des Aufgeldes mit Geld versehen. Den 11. Mai 1838.

K. Forstamt,  
v. Besserer.

W e i f f a c h . Den 25. Mai Morgens 9 Uhr wird dahier zur Krone ein Accord über Fertigung von ca. 258 Stück neuen Markungsgrenzsteinen und ca. 2000 Stück solcher Steine, welche neu nummerirt und mit Oelfarbe ausgezogen werden müssen, für die Staatswaldungen des Reviers vorgenommen werden, die weiteren Bedingungen sind in den Bedingungen des Accords zu vernehmen. Liebhaber zu diesem Unternehmen wollen sich hier einfinden.

Revierförster  
Seitz.

Privat-Anzeigen,  
Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen zc

B a c k n a n g . [Hagel-Versicherung.] Da sich die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit der Hagelscha-